

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 17

Illustration: Lindbergh's Affäre

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

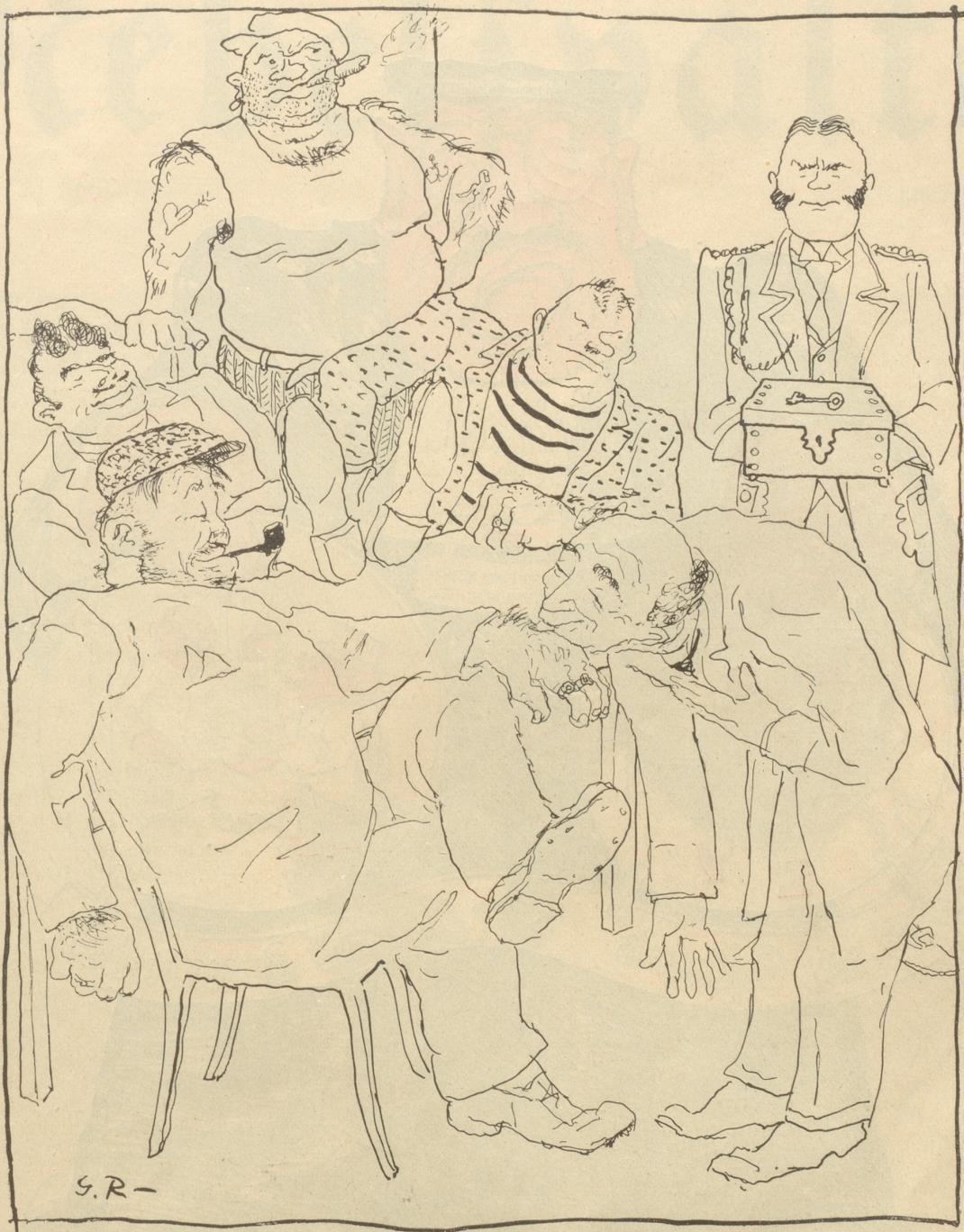
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gregor
Rabinovitch

Lindbergh's Affäre

Aus den Zeitungen: Ein Pfarrer hat eine Unterredung mit den Entführern des Kindes gehabt.

Sehr geehrte Herren Banditen! Im Namen der amerikanischen Nation und der ganzen zivilisierten Welt danke ich Ihnen für Ihre liebenswürdige Bereitschaft, mit mir zu unterhandeln und das Lösegeld von 50000 Dollar gütigst entgegennehmen zu wollen.

Zürich. Sauwetter. Tram. Bumvoll.

Zwei Damen steigen am Paradeplatz ein. Frau Meerian und Frau Saarasin. Scheele Blicke der lieben Zürcher.

Bahnhof. Enge. Frau Meerian: «So, jetzt miemer denn uuse ... Aber da Wätter 's Ziri, einfach schrecklech! Und derno de Stuurm. Da isch e Maaleer. 's bloost eim 'jo alles furt. Und

rägne tuets in Strieme!»

Frau Saarasin: «Jo, de Schirm nitzt kä Drägg. Und de Sturm keert en no

fascht. Unglaublich, dä Räägesääge. Me fierchtet sech wirklech, uuse z'goh. So, jetzt miemer denn uuse, pagg di guet i. Herr Jessas, wie de Fööne blöst! Jöö, da Wätter!»

Der Wagen grinst. Und jetzt der Zürcher Tramkondukteur:

«Me chönnt bimeid meine, z' Basel unde schiffis nie!»

